# Eine „stinkige“ Geschichte (2.Teil)

Claudia hat mehr als eine Woche nicht gewagt, Lisa zu sagen, dass diese nicht gut riecht. Während dieser Zeit hat sich Lisa fast nie gewaschen und ihre Kleider haben stark gestunken. Die Mitschülerinnen und Mitschüler haben einen grossen Bogen um Lisa gemacht. Einige Kinder haben Claudia gefragt: „Wie kannst du nur neben Lisa sitzen oder hast du vielleicht eine kaputte Nase, dass du nichts riechst?“ Claudia hat ihnen nichts geantwortet. Doch am Dienstagnachmittag der folgenden Woche hat Claudia in der Pause zu Lisa gesagt: „Lisa, wir haben ja immer am Mittwochnachmittag frei. Hast du Lust, zu mir nach Hause zu kommen und mit mir zu spielen oder zu basteln? Ich gebe dir meine Adresse. Ich wohne nicht weit vom Schulhaus.“ Lisa ist einverstanden gewesen.

Am Mittwochnachmittag geht also Lisa zu Claudia nach Hause. Claudia ist allein zu Hause, da der Vater arbeitet und die Mutter mit Claudias kleinem Bruder in den Kinderzoo nach Rapperswil gegangen ist. Claudia begrüsst Lisa an der Tür. Darauf gehen die beiden ins Bastelzimmer. „Was wollen wir machen? Sollen wir basteln oder spielen?“, fragt Claudia. Sie beschliessen, einen Drachen aus Ton zu machen. Sie holen alles, was sie dazu brauchen, aus einem grossen Schrank. Und schon beginnen sie mit ihren Händen einen Drachen zu formen. Während sie arbeiten, plaudern sie viel. Sie sprechen über ihre Familien, die Schule, den Lehrer, über ihre Hobbys und ihre Freundinnen und Freunde. Da fragt Claudia: „Hast du viele Freundinnen in Zürich gehabt? Und jetzt hier? Hast du schon eine Freundin gefunden?“ Lisa erwidert verlegen: „In Zürich habe ich gar keine Freundin gehabt. Kein einziges Mädchen wollte meine Freundin sein. Ich habe immer wieder versucht, eine Freundin zu finden, aber es ist nie gegangen. Ich weiss auch nicht genau, warum das immer so gewesen ist. Vielleicht bin ich zu wenig interessant?“

Jetzt ist Claudia etwas verlegen. Wie kann sie Lisa sagen, dass viele Kinder sie nicht zur Freundin wollen, weil sie immer etwas schmutzig ist? Claudia nimmt allen Mut zusammen und sagt: „Lisa, ich muss dir etwas sagen. Bitte, sei nicht böse oder traurig deswegen! Weisst du, ich glaube, dass die meisten Kinder dich nicht zur Freundin wollen, weil du etwas unsauber bist! Ich habe das selber bei dir auch gemerkt. Deine Kleider riechen oft nicht gut. Sie riechen nach Schweiss und Tabakrauch. Aber niemand hat dir das bis jetzt ehrlich gesagt. Alle reden nur heimlich darüber. Stimmt es nicht, was ich gesagt habe? Was meinst du dazu?“

Lisa ist überrascht und bekommt einen roten Kopf. Sie antwortet leise: „Ja, das ist gut möglich. Ich wasche mich wirklich fast nie. Aber ich muss auch sagen, dass ich selber nicht gemerkt habe, dass ich stinke. Auch Papa und Mama haben selten etwas gesagt. Beide sind nicht viel zu Hause und kümmern sich nicht um mich. Es ist ihnen ziemlich egal, wie ich angezogen bin und es interessiert sie wenig, was ich den ganzen Tag mache. Papa ist immer müde vom Arbeiten und Mama geht sehr oft etwas einkaufen oder sie trifft ein paar ihrer Freundinnen im Café. Ich bin viel allein zu Hause und bin häufig traurig. Dazu kommt noch, dass meine Eltern viel streiten am Abend oder am Wochenende. Abends muss ich immer früh ins Bett. Einschlafen kann ich lange nicht, weil ich zuhören muss, wie meine Eltern miteinander streiten oder laut diskutieren. Ich bin traurig, dass ich keine Freundin habe. Dass die anderen Kinder mich ablehnen, weil ich nicht gut rieche, habe ich aber nicht gewusst.“

Jetzt beginnt Lisa zu weinen. Claudia versucht sie zu trösten. Sie hält Lisas Hand und spricht: „Liebe Lisa, sei nicht so traurig! Es ist doch viel besser, dass du jetzt weisst, warum die andern Kinder heimlich über dich reden. Mich stört es - ehrlich gesagt - auch, wenn du schmutzige Kleider trägst und dich fast nie wäschst! Doch ich mag dich so oder so!“ Claudia drückt Lisas Hand fest. Lisa ist immer noch etwas traurig. Sie fragt Claudia: „ Möchtest du denn meine Freundin sein?“ Claudia nickt und fröhlich erwidert sie: „Ja, sehr gern!“ Jetzt wird auch Lisa wieder froher. Es tut ihr gut zu wissen, dass jemand sie so gerne hat.

Die beiden neuen Freundinnen haben einen schönen Nachmittag zusammen. Sie lachen viel und erzählen sich sogar Witze, während sie noch immer am Drachen aus Ton arbeiten. Als die beiden Drachen fertig sind, sagt Claudia: „Ich kenne einen Töpfer, der uns die Drachen in seinem Ofen brennt. Wir könnten am nächsten Mittwochnachmittag zu ihm gehen, wenn du willst.“ Lisa ist einverstanden damit.

Inzwischen ist es 17 Uhr geworden. Es ist Zeit, sich zu verabschieden. Lisa geht fröhlich nach Hause. Claudia versorgt noch alle Materialien und Werkzeuge im Bastelschrank. Sie denkt: ‚Lisa ist so ein nettes Mädchen. Wir werden sicher gute Freundinnen sein.'
Und wie endet die Geschichte? Lisa hat nicht vergessen, was Claudia zu ihr gesagt hat. Schon am nächsten Tag kommt sie mit frischen Kleidern und von Kopf bis Fuss gewaschen in die Schule. Sie hat auch die Zähne geputzt. Alle staunen. Der Lehrer meint: „Lisa ist ja ein richtiges Fräulein geworden." Von jetzt an hat sich Lisa immer gut gewaschen und sie hat immer saubere Kleider angezogen. Hat das Mädchen von nun an noch andere Freundinnen bekommen? Ja! Die andern Mitschüler und Mitschülerinnen haben Lisa besser akzeptiert. Sie hat noch zwei Freundinnen gefunden, doch Claudia ist ihre liebste und beste Freundin geblieben.